

*sex a mundi principio aetates usque hactenus; postea Karoli, maioris domus Francorum, Pippini senioris ac filii eius Karoli, et Pippini et Karle, filiorum Karoli, deinde postquam Pippinus ad regem elevatus est, postea Karoli regis, deinceps gesta Hludovici regis ac imperatoris; ad extremum quaedam decreta adversantia*⁵². Ein (heute verlorener) Codex gleichen Inhaltes, ebenfalls auf eine Reginbert-Handschrift zurückgehend, war noch im 17. Jahrhundert in der Engelberger Bibliothek vorhanden⁵³.

✱

Auch die im Breslauer Codex neu aufgefundene Teilüberlieferung der *Annales Laureshamenses* geht – über eine oder mehrere Vermittlungsstufen – letztlich also auf die Reichenau zurück, und zwar vermutlich auf eine in der Abtszeit Walahfrid Strabos (838-849) bald nach 840 dort angelegte und durch den Bibliothekar Reginbert († 846) in einen Codex hinein kopierte Textsammlung zur Geschichte der karolingischen Dynastie. Was trägt diese neue Teil-Überlieferung der *Laureshamenses*

52) LEHMANN, Mittelalterliche Bibliothekskataloge (wie Anm. 46) S. 261,26-31, bzw. Alfred HOLDER, Die Handschriften der grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. VII. Die Reichenauer Handschriften 3/1 (1918) S. 95 f. – Selbstverständlich ist bei diesen genealogischen Angaben über die frühen Karolinger zu Beginn etwas durcheinandergeraten (und nicht nur *Karle* statt *Karolomanni*): *Pippinus senior* ist Pippin d. Mittlere († 714). Man hätte wohl zu emendieren: ... *postea Karoli, maioris domus Francorum, Pippini senioris filii, ac Pippini et Karolomanni, filiorum Karoli*

53) Im dortigen Bibliotheksverzeichnis unter den Nrr. 195-197 beschrieben: 195: *Chronicon in quo continentur: Sex a principio mundi aetates usque in praesens. Annales Pipini senioris ac ducis. Annales Karoli filii Pipini ac ducis. Annales Karolomanni et Pipini filiorum Karoli et ipsi duces. Annales Pipini regis usque ad Karolum. Annales Karoli regis et imperatoris usque ad Ludovicum regem et imperatorem.* – 196: *Gesta Ludovici regis ac imperatoris.* – 197: *Decreta quedam episcoporum contract.* sowie ein *Metrum heroicum hexametrum*, in dem sich ein *Reginbertus scriptor* genannt hatte und das im Katalog vollständig abgeschrieben ist. Druck dieses Bücherverzeichnisses bei Albert BRUCKNER (Bearb.), *Scriptoria Medii Aevi Helvetica*. Denkmäler Schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters. VIII. Schreibschulen der Diözese Konstanz. Stift Engelberg (1950) S. 89-103, hier S. 99. Hinweis auf die inhaltliche Übereinstimmung dieses ehemaligen Engelberger Codex mit Reginberts Codex XXXVI bereits bei TISCHLER, *Einhard's Vita Karoli* 1 (wie Anm. 30) S. 875 f. mit Anm. 946. Man muss jedoch nicht unbedingt annehmen, so wie Tischler dies tut, dass diese im 17. Jahrhundert in Engelberg liegende Handschrift der verlorene Reichenauer Reginbert-Codex XXXVI selbst gewesen sein müsse. Eine Abschrift, die Reginberts abschließenden metrischen Schreiber- und Stiftungseintrag mitkopiert hätte (der als Gedicht ja einen gewissen Eigenwert besaß über die Funktion eines üblichen Kolophons hinaus), ist als Denkmöglichkeit nicht auszuschließen.